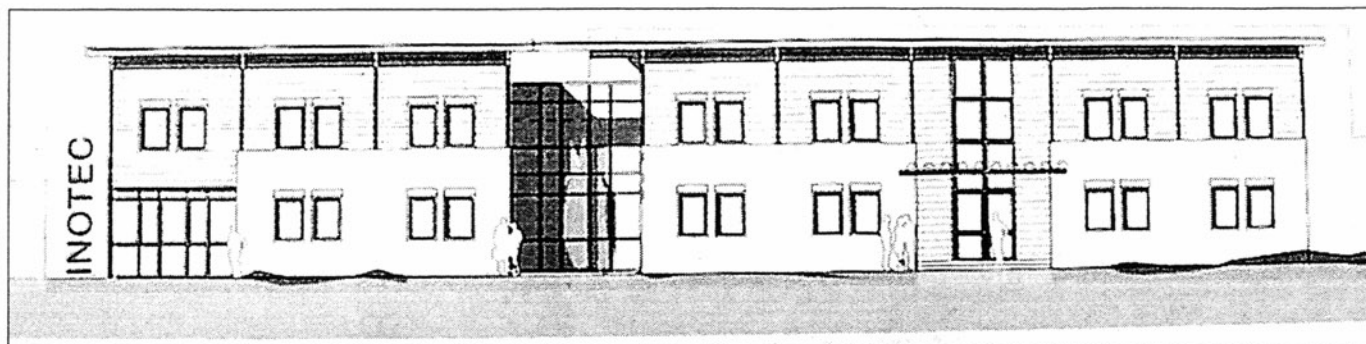




So soll das Verwaltungsgebäude von Inotec im Sommer aussehen - links der großzügige Anbau, in der Mitte ein Atrium.

„Inotec“ platzt aus den Nähten

Erst vor zwei Jahren in Höingen angesiedelt, jetzt wird Gebäudefläche verdoppelt
Firma erreicht in einem an sich geschlossenen Markt ein überproportionales Wachstum

HÖINGEN ■ Vor knapp zwei Jahren fand die Firma „Inotec“ im Höinger Industriepark eine neue Heimat. Weil die alten Räumlichkeiten in Neheim dem rasanten Wachstum des Unternehmens nicht mehr stand hielten, wurden am Haarweg auf rund 2 500 Quadratmetern eine hochmoderne Fertigung, der Versand und die Verwaltung gebaut. Jetzt platzt das Unternehmen schon wieder aus allen Nähten! Baukräne vor und hinter dem Werk in Höingen signalisieren Expansion: Die Gesamtfläche wird verdoppelt, denn sowohl der Verwaltungstrakt als auch die Fertigung werden um über 2 500 qm Nutzfläche erweitert. Die Hanglage wird genutzt, um den Anbau nach Norden zu unterkellern.

„Eigentlich sollte die erste Baustufe ja für eine Weile ausreichen“, erklärte Geschäftsführer Klaus Blankenagel im ANZEIGER-Gespräch.

„Aber die Akzeptanz der Kunden auf unsere Entwicklungen und Produkte war so groß, dass wir in diesem an sich geschlossenen Markt ein überproportionales Wachstum erreicht haben. Das ist einerseits sehr gut, andererseits wollten wir eigentlich nicht die Flucht nach vorne antreten, sondern unsere Marktposition auf diesem hohen Niveau erst einmal festigen und konsolidieren.“

61 Mitarbeiter freuen sich auf die neuen Gebäude

„Inotec“ ist mittlerweile auch in fünf europäischen Ländern mit Vertragspartnern vertreten, arbeitet im Bundesgebiet mit acht Ingenieurbüros zusammen und beschäftigte am Standort Ense mittlerweile rund 61 Mitarbeiter. Die neuen Gebäude - konzipiert vom Wickerer Architekten Paul Schüpstahl - sollen im August fertig sein. Die Fir-



Freuen sich ebenso wie die gesamte Belegschaft auf das zusätzliche Raumangebot bei Inotec: Prokurist Karl-Heinz Malzahn und Marketing-Leiter Lutz Börner. ■ Foto: Patzer

ma „Inotec“ verfügt in Höingen über ein Grundstück von rund 8 000 Quadratmetern und besitzt eine Option für

weitere ca. 4 000 qm. Eine weitere räumliche Expansion wäre demnach in Höingen noch möglich... ■ jP

STICHWORT

Notbeleuchtung

Die Firma „inotec“ stellt batteriegestützte Sicherheitsbeleuchtung her, die auch bei Ausfall der Allgemeinbeleuchtung für sicheres Licht sorgen. Sogar internationale Aufmerksamkeit erregte vor kurzem ein von „inotec“ entwickeltes und weltweit neu vorgestelltes intelligentes Fluchtwegsystem. Es ist bereits in den Flughäfen Düsseldorf und Dortmund im Einsatz.

Weisen bislang die Pfeilrichtungen der „grünen Männchen“, die die Notbeleuchtung kennzeichnen, nur statisch nach links, rechts oder unten (mehr ist durch die VDE nicht erlaubt), wurde mit Hilfe superheller Leuchtdioden und direktem Einbezug von Brand- und Rauchmeldeanlagen ein dynami-

sches System der Fluchtweglenkung geschaffen.

Die Fluchtwege werden dabei über eine Matrix dargestellt, die alle Richtungen anzeigt oder den gefährdeten Bereich sogar durch ein blinkendes rotes Diodenkreuz sperrt. Mikroprozessorgesteuert wird in Bruchteilen von Sekunden der sicherste Fluchtweg berechnet und diese Information an die angeschlossenen Leuchten weitergeleitet. So ist sichergestellt, dass grundsätzlich vom Brand bzw. der Gefahrenstelle fort geleitet wird.

In Flughäfen, Sportarenen, Bahnhöfen, Kauf- oder Krankenhäusern kann die Sicherheit durch diese Technologie erheblich verbessert werden. Aber auch in Verkehrs- und Bahntunneln ist eine sichere Fluchtweglenkung wichtig - wie die jüngsten Katastrophen belegen. ■ jP